

Noct. I. S. 155.) zuertheilt. Vielleicht wird sie endlich unter diesem Namen beschrieben (Ent. Rec. VI. S. 228. 1895) und infolgedessen als var. *dilucida* Prout (1895) = *hilaris* Stgr. (1901) bekannt werden.

Auf S. 205 lies für *subtusa*, Fb. „*notacula*, F. Mant., 138; *Auriv.*, Ent. Tidskrift, XVIII., S. 159; *subtusa*, F. Mant., 152.“

Auf S. 259 ist *ocularis* L. doch nicht die richtige Stellung angewiesen worden, trotzdem es älter als *octogesima*, Hb. ist; „siehe Tutt, Brit. Noct.“, I. S. 3 u. s. w.

Auf S. 265 ist *trilineata*, Scop. (1772) ein *praeoccupirter* Name, der [S. 348.] schon 1767 von Hufnagel gebraucht worden ist; *aureolaria* (Schiff.) Fb., ist der richtige Name für diese Species.

Auf S. 297 lies für *quadrifasciaria*, Cl. *quadrifasciata*, Cl. (*aria*, L. F. S.)

Auf S. 302 ist die als *Larentia sociata*, Bkh. angeführte Art (ein Homonym) zweifelsohne die *alternata* Müller's, „*Faun. Frid.*“, S. 51 (1764), wie überdies aus seiner Anführung (*Zool. Dan. Pr.*, S. 129) von Schäffer's Tafel 126,2 hervorgeht; selbst wenn Schäffer's sehr schlechte Figur die *molluginata*, Hb. oder *rivata*, Hb. sein könnte, so konnte sich Müller's Diagnose unmöglich auf die erste beste, sondern auf die schwärzeste (welche auch gewöhnlich die häufigste ist) der Gruppe beziehen, d. h. auf *sociata*, Bkh. (und nicht Fb.).

Auf S. 304 sollte *bifasciata* (r. *bifasciata*), Haw., „*Lep. Brit.*“, S. 334, *unifasciata*, Haw. l. c. S. 335 verdrängen, da gerade die Seiten-Priorität jetzt streng beachtet werden muss; Snellen, „*Vlinders*“ nahm diese Verbesserung im Jahre 1867 vor.

Auf S. 306 sollte *furcata* Thnb. wieder die Stelle von *sordidata*, Fb. einnehmen, anstatt dass es blos mit einem Fragezeichen citirt wird; sicherlich kann Staudinger das Original nicht zu Rathe gezogen haben, oder er würde bemerkt haben, dass *Werneburg's* Bestimmung ganz bestimmt richtig ist.

Auf S. 315 ist das *Fallenlassen* von *subfulvata*, Hw. als var.? von *Tephroclystia succenturiata*, L. sicher irrig, und es ist schade, dass der Angabe „sp. div. Stgr. esse videtur“ nicht grösserer Einfluss eingeräumt wurde. (vgl. Sheldon, Ent. Rec., VII. S. 197). (Schluss folgt.)

Erhaltung der grünen Farben beim Aufweichen von Schmetterlingen

(s. No. 18 und 19 dieser Zeitschrift)

von Eugène Rey.

Um die grünen Farben gewisser Schmetterlinge beim Aufweichen zu erhalten, müssen dieselben so schnell als möglich geweicht werden. Man benutzt zu diesem Zwecke am besten einen flachen, gut schliessenden Blechkasten, welcher mit feuchtem, nicht nassem Torf ausgelegt ist. In solchem Blechkasten werden die Schmetterlinge je nach Grösse in einer bis mehreren Stunden spannweich, und die grünen Farben bleiben erhalten.

Die bei zu langem Weichen verloren gegangene Farbe grüner Schmetterlinge lässt sich nun nicht so ohne Weiteres durch ein chemisches Mittel wieder herstellen; anders jedoch, wenn die grüne Farbe durch zu langes Verweilen der Falter im Cyankaliglase gelb geworden ist.

Im Cyankaliglase bildet sich wie Herr Pilcher richtig vermuthet hat, neben anderen Verbindungen stets auch freies Ammoniak, welches mit dem grünen Farbstoff der

Schmetterlingsflügel einen neuen gelben Farbstoff bildet. Dieser gelbe Farbstoff kann nun ohne Weiteres durch eine Säure, am besten eine Mineralsäure, also etwa Salzsäure, wieder in den grünen übergeführt werden. Man erwärmt zu diesem Zwecke etwas verdünnte Salzsäure in einem Porzellanschälchen oder Reagensgläschen, hält den gelb gewordenen Falter über die sich entwickelnden Dämpfe, und im Nu stellt sich die frühere grüne Farbe wieder ein.

Dass freies Ammoniak die Ursache der Gelbfärbung grüner Schmetterlinge im Cyankaliglase ist, habe ich schon vor ca. 4 oder 5 Jahren im „*Berliner Entomologischen Verein*“ mitgeteilt und auch darauf hingewiesen, dass man durch Salzsäuredämpfe die verloren gegangene grüne Farbe leicht wieder herstellen kann. Auf welche Weise entsteht nun das Ammoniak in unserem Cyankaliglase?

Das Cyankalium, bekanntlich eine Verbindung des Metalles Kalium mit Stickstoff und Kohlenstoff, verbindet sich bei Luftzutritt mit dem Sauerstoff der Luft zu Kaliumcyanat und dieses zersetzt sich im weiteren Verlauf durch die Kohlensäure der Luft in Kaliumcarbonat, Ammoniak und Blausäure. Es bildet sich also auf alle Fälle stets Ammoniak im Cyankaliglase, wenn auch die chemischen Prozesse, welche sich darin abspielen, nicht ganz so einfache sind, wie ich dieselben soeben theoretisch geschildert habe.

Da nämlich die verschiedenen Zersetzungsprodukte nicht aus dem Cyankaliglase entweichen können, so wirken dieselben wechselweise auf einander ein, wobei auch die Schwefelsäure des Gipses mit in Thätigkeit tritt, und so bilden sich ziemlich complicirte Verbindungen, auf welche näher einzugehen jedoch nicht der Zweck dieser Zeilen ist. Berlin 1903.

Neue Mitglieder.

Vom 1. Januar 1903 ab:

- No. 3315. Herr Ulanenoberlieutenant O. Gatnar, Waidhofen-a/Thaya, Oesterreich.
 No. 3316. Herr Geh. Sanitätsrath P. Sachse, Bällenstedt a. Harz.
 No. 3317. Herr Emanuel Kreysa, Lehrer, Chodau b. Karlsbad.
 No. 3318. Entomol. Vereinigung Plauen i. V., vertr. durch Herrn M. Zobel, Forststrasse 51, Plauen i. Vogtl.
 No. 3319. Herr G. le Doux, Villa Schmidt, Steinweg, Hann. Münden.
 No. 3320. Herr H. Jacobs, Luxemburg-Platz 3, Wiesbaden.
 No. 3321. Herr Fritz Toenniessen, Pettenkofferstrasse 35 I. München.
 No. 3322. Herr Franz Glaser, Buchhalter, Nieder-Hanichen b. Reichenberg, Böhmen.
 No. 3323. Herr Ferd. Ochs, Schlossermeister, Rosenstrasse 9, Mühlhausen i. Th.
 No. 3324. Herr Franz Henkl, Pantzergasse 8, Wien XIX.
 No. 3325. Herr Otto Seifert, 540 East 84 th. Street, New York, City.
 No. 3326. Herr A. Schneider, Bahnhofstrasse 6, Bautzen, Sachsen.
 No. 3327. Herr Emil Roth, Pfortenstrasse 1, Arnstadt, Thüringen.
 No. 3328. Herr A. Kuck, Müllerstrasse 175, Berlin.
 Wieder beigetreten:
 No. 2487. Herr Herm. Henschler, Uhrmacher, Wasservorstadt 29, Zeitz, Prov. Sachsen.

Briefkasten.

Herrn P. in P. Stimmt!

R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Rey Eugene

Artikel/Article: [Erhaltung der grünen Farben beim Aufweichen von Schmetterlingen](#)
[82](#)